

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft <sup>1</sup>

**Penzberg**

Nummer

7	6	6
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

1	0	0	7	9
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	4	0	4	4
--	---	---	---	---

4. Bewaldungsprozent ..... 

	4	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	X
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X		X	X		X	X
Weitere Mischbaumarten .....								

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Wälder der Hegegemeinschaft Penzberg liegen im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge. Die HG ist vor allem durch die Obersöcheringer- und Breunetsrieder-Penzberger-Moorlandschaft und die Loisach-Kochelseemoore geprägt. Südlich von Habach und Dürnhausen reicht die tertiäre Faltenmolasse in die Hegegemeinschaft hinein (Königsberg).

Die natürlichen Waldgesellschaften sind Buchen-Tannen-(Fichten-)wälder mit Esche, Bergahorn, Eiche, Kirsche und anderen Laubbäumen. Standörtlich bedingt gibt es viele Feuchtwälder mit Fichte, Roterle, Kiefer, Moorkiefer und Birke.

Größere zusammenhängende Waldflächen erstrecken sich um Penzberg, südlich von

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Sindelsdorf und Habach sowie im Raum Obersiffelhofen und Dürnberg. Bei Penzberg teilen sich der Freistaat Bayern und die Stadt Penzberg größere Waldflächen. Der übrige, meist in Gemengelage liegende Wald befindet sich überwiegend im Eigentum von Kleinprivatwaldbesitzern.

53 % der Wälder (rd. 2 100 ha) haben im Rahmen der Waldfunktionskartierung eine besondere Bedeutung, insbesondere Erholung (um Penzberg), für Biotope, Landschaftsbild, Bodenschutz und Wasserschutz.

Im Bereich des Königsberges haben die Waldbestände aufgrund der standörtlichen Instabilität und der Hangneigung besondere Bedeutung für den Bodenschutz. Sie verhindern Rutschungen und Schäden bei Starkniederschlägen.

Rd. 45 % der Wälder in der HG (rd. 1 800 ha) haben einen wald- oder naturschutzrechtlichen Schutzstatus mit verschärften Vorgaben zur Erhaltung naturnaher gemischter Wälder (Schutzwald, NSG, LSG, NATURA 2000, gesetzl. geschützte Biotope, Wasserschutzgebiet). Die Vorgaben des Waldgesetzes zur Bewirtschaftung gemischter Wälder, zum Erhalt der Biodiversität und zum Erhalt wichtiger Lebensraumtypen der Wälder sind besonders zu beachten.

Vorrangige Ziele der Waldbewirtschaftung sind der Umbau der Fichtenreinbestände in Mischwald und die Bewirtschaftung von Mischwäldern mit gut gemischter Naturverjüngung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Mit 73 % dominieren in der Ansamung Nadelhölzer, 65 % sind Fichten, aber auch 2 % Tannen!

Bei den 27 % Laubbäumen dominieren Edellaubbäume mit 20 %, nur 7 % Buche sind beteiligt.

Der Verbiss im oberen Drittel zeigt bereits bei Tanne mit 23 % (statistisch nicht gesichert) und Buche mit 26 % höhere Werte, die die Mischungsverhältnisse der Ansamung zugunsten der Fichte verändern. Im Vergleich zu 2015 wurden weniger Pflanzen in der Ansamung gefunden.

#### 2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Mit 56 % Nadelbäumen, davon 51 % Fichte, wachsen überwiegend Nadelwälder nach. Auch einige Tannen wurden erfasst, sind aber statistisch nicht auswertbar.

Der Leittriebverbiss an Nadelholz hat von 2,4 % auf 2,6 % zugenommen, der bei Laubbäumen von 8,7 % auf 9 %.

Alle Verbiss- und Fegeschäden bei allen Baumarten haben von 14,2 % auf 21,7 % zugenommen, bei den Laubbäumen sehr auffällig von 19,7 % auf 31,7 %. Auch die Fegeschäden, die 2015 nicht gefunden wurden, sind mit 0,2 % an allen Bäumen sowie an Fichten wieder am Zunehmen.

Insgesamt zeigt die Waldverjüngung bei allen Weisern, dass der positive Trend der letzten Jahre nun wieder umgekehrt ist und eine Verschlechterung der Verbisssituation seit 2015 eingetreten ist.

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbißhöhe

Die Verjüngungspflanzen über maximaler Verbißhöhe sind nur seltener auf wenig Aufnahmepunkten gefunden worden und ergeben kein statistisch aussagefähiges Bild.

### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3	8
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	0
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

	4
--	---

Während 2015 nur in einem Quadranten die Verjüngungsflächen vollständig geschützt waren, waren es 2018 bereits 4.

Die Zäunung als Mittel, Wildverbiss zu verhindern, hat somit stark zugenommen; der geeignete Abschuss, um die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen zu erreichen, hat offenbar nicht auf großer Fläche gewirkt.

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Alle Zeiger für höheren Wildverbiss belegen eine Zunahme des Rehwildverbisses an jungen Waldbäumen. Die Zäunung hat stark zugenommen.

Bei den revierweisen Aussagen wurden jedoch nur wenige Reviere in die Kategorie „zu hoch“ eingeordnet. Deshalb kann trotz dieses negativen Trends des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung noch mit „tragbar“ erfolgen.

### Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Wälder der HG Penzberg wurden seit 2015 von Stürmen und Käferbefall stark getroffen, zahlreiche ungeplante Verjüngungsflächen entstanden und werden in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Deswegen sind in den nun labileren Beständen sind in den nächsten Jahren umfangreiche Verjüngungsmaßnahmen nötig. In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode muss diese Sondersituation berücksichtigt werden.

Deshalb ist eine Anpassung der Schalenwildbestände in den Revieren nötig, die in den revierweisen Aussagen noch nicht als „tragbar“ eingestuft wurden bzw. die Schäden an den Wäldern sehr hoch sind bzw. starke Schäden aufgrund der labilen Bestands- bzw. Standortssituation erwartet werden.

Für die HG wird auch wegen der Sondersituation der Sturm- und kommenden Käferschäden eine **Erhöhung** des hegeringweisen Abschusses bezogen auf den IST-Abschuss mit Schwerpunktsetzung in den in den revierweisen Aussagen mit „zu hoch“ oder „deutlich zu hoch„ bewerteten Revieren empfohlen.

In als „tragbar“ eingestuften Revieren kann der Abschuss gleich bleiben.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch .....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken .....	<input type="checkbox"/>
senken .....	<input type="checkbox"/>
beibehalten .....	<input type="checkbox"/>
erhöhen .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen .....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Murnau, den	Unterschrift FD Dr. Stephan Gampe
---------------------------	--------------------------------------

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“